

Beispiel: KLUG GmbH

Karl Klug ist 40 Jahre alt und zu 100% Eigentümer der Klug GmbH.
 Er möchte in 25 Jahren, also mit 65 Jahren in den Ruhestand gehen.
 Dafür sagt ihm die GmbH eine lebenslange Pension in der Höhe von
 € 2.000,-- (= heutiger Geldwert) zu. Mit einer 2%igen Wertsicherung sind
 dies dann € 3.281,-- zum Pensionsantritt in 25 Jahren.

	Konventionelle Lösung: BAV mit klassischer Lebensversicherung	Innovative Lösung: BVW und § 14 Wertpapiere
Eigenmittel	-----	209.899,39
Jahresprämie ¹⁾	20.883,52	ca. 9.000,00
Gesamtaufwand ²⁾	522.088,00	480.459,42
Liquiditätsaufwand ³⁾	481.999,71	371.690,19
Ergebnis:		
Rente monatlich ⁴⁾	lebenslang 3.281,21	ewig 3.281,00
Vermögen zum Pensionsantritt ⁵⁾	Vergänglicher Geldwert 842.188,51	Bleibender Sachwert 1.249.383,07
		Vergänglicher Geldwert 241.414,34

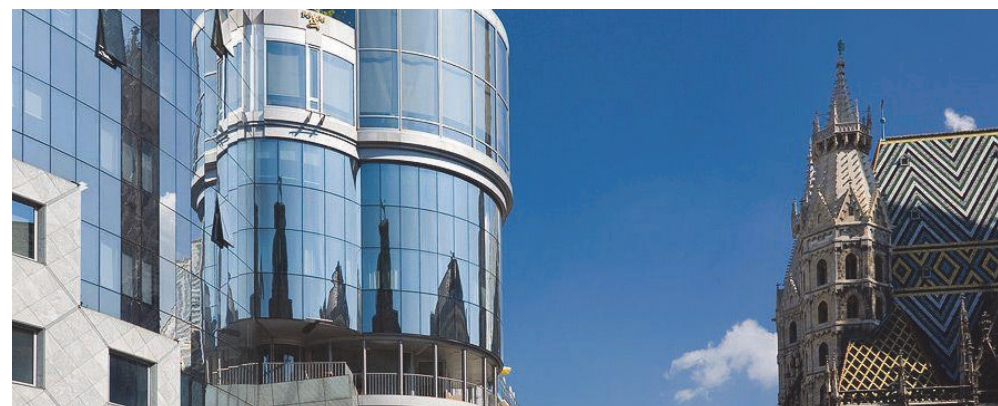
- 1) Konventionelle Lösung: Jahresprämie
 Innovative Lösung: Laufender Aufwand für Zinsen und Wertpapierkauf
- 2) Konventionelle Lösung: Jahresprämie x Laufzeit
 Innovative Lösung: Eigenmittel + Finanzierung - Mieteinnahmen
- 3) unter Berücksichtigung aller Steuervorteile
- 4) Konventionelle Lösung: lebenslange Rente (Geldwert wird aufgebraucht)
 Innovative Lösung: ewige Rente, Generationenübergreifend (Immobilienwert bleibt erhalten)
- 5) Konventionelle Lösung: Garantiertes Ablösekapital + prognostizierte Gewinnbeteiligung (4%)
 Innovative Lösung:
 Immobilienwert zum Pensionsantritt (3% Wertsteigerung p.a.) = Bleibender Sachwert
 + Wertpapiere zum Nominale = Vergänglicher Geldwert

BAV = Betriebliche AltersVorsorge
 BVW = Betriebliche VorsorgeWohnung

BETRIEBLICHE Vorsorgewohnung

eine Marke der
 Novotny Corporation International GmbH

<http://www.betriebliche-vorsorgewohnung.at/treffpunkt-finanzieren>



Ihr Berater:



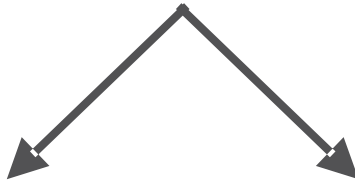
Karin Kreuz
 0660-347 43 43
karin.kreuz@treffpunkt-finanzieren.at

Die Betriebliche Altersvorsorge (BAV) bildet die wichtige 2. Säule unseres Pensionssystems, neben der gesetzliche Pension und der privaten Vorsorge.

Die Idee der Direkten Leistungszusage (DLZ):

Eine Firma sagt dem Geschäftsführer, Eigentümer oder wertvollen Mitarbeiter einer Kapitalgesellschaft (GmbH oder AG) eine lebenslange Pension zu = „Direkte Leistungszusage“

Ansparen im Unternehmen für die DLZ



Konventionelle Lösung	Innovative Lösung
Betriebliche Altersvorsorge	Betriebliche Vorsorgewohnung
Lebensversicherung =	Immobilie(n) =
GELDWERT	SACHWERT

Allgemeine Vorteile der BAV:

- Brutto für Netto sparen
- Sparbetrag unterliegt nicht den Sozialversicherungsbeiträgen
- Für den Sparbetrag fallen keine Lohnnebenkosten an
- Die Gesellschaft muss Rückstellungen bilden = gewinnmindernd

Zusätzliche Vorteile der BVW:

- Investition in einen echten Sachwert
- Indexierte Mieteinnahmen = ewige Rente
- 2 Renditekomponenten: Mietertrag und Wertsteigerung
- Sicherheit bei Währungsumstellungen
- Es wird heute ein Sachwert geschaffen der Generationen überdauert
- Einnahmen (= Mieten) bereits während der Zusage (können zur Kreditrückzahlung genutzt werden oder zum Ansparen der § 14 Wertpapiere)

Unsere Innovative BAV-Lösung: Die Betriebliche Vorsorgewohnung (BVW)

Als Rückdeckung für diese Zusage werden einerseits die gesetzlich vorgeschriebenen Wertpapiere gemäß §14 EStG angekauft und andererseits Wohnungen, aus deren Mieteinnahmen diese Pension dann bezahlt wird.

Die Wohnungen werden zum Teil über einen Kredit und zum Teil aus Eigenmitteln finanziert. Trotz des am Anfang höheren Eigenmitteleinsatzes ist die Liquiditätsbelastung für das Unternehmen im Laufe der Zeit im Vergleich zu einer klassischen BAV (Betriebliche Altersvorsorge mit Versicherungsrückdeckung geringer, da die Wohnung(en) schon während der Anwartschaft gute Mieterträge liefern.

KLASSISCHE BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE VERSUS BETRIEBLICHE VORSORGEWOHNUNG

